

sönlichkeit nicht war. Um so eher aber sein politisch so aktiver und einflußreicher, königstreuer Sohn Otto VI., der nachmalige Herzog von Bayern. Man kann sich wohl niemanden so gut in dieser Rolle vorstellen wie ihn, den Acerbus Morena in seiner Charakterisierung der Umgebung des Kaisers rühmend wie keinen anderen hervorhebt⁶⁾.

⁶⁾ *Historia Frederici primi* (MG. SS. rer. Germ. NS. 7, 1930) S. 169: ... *severus, sapiens et in consiliis providus et in bello fortissimus; ... imperatori ac imperio maxime fidus et ab imperatore non modice dilectus eiusque consanguineus erat.*

Arnold Walpot, der Initiator des Rheinischen Bundes von 1254*

Von

Hans Jürgen Rieckenberg

*Quidam validus civis in Moguntia coepit hortari concives suos, ut pro pace restauranda iuramento se invicem constringerent . . . Vocaverunt eum Walbodonom.*¹⁾ So schreibt der Zeitgenosse Albert von Stade über die Entstehung des Rheinischen Bundes von 1254, und es besteht kein Zweifel darüber, daß trotz der großen Entfernung zwischen Stade und Mainz diese Angabe über den Anteil Arnold Walpots an der Gründung des Rheinischen Bundes zutrifft. Erstaunlich ist es nun, daß die Forschung der letzten Zeit achtlos an Arnold Walpot vorübergegangen ist. Wir finden nur wenige Worte über ihn in der letzten Untersuchung über den Rheinischen Bund²⁾, die Handbücher zur deutschen Geschichte erwähnen ihn überhaupt nicht³⁾, und auch in dem großen biographischen Nachschlagewerk zur deutschen Geschichte, in der Allgemeinen Deutschen Biographie⁴⁾, suchen wir vergeblich seinen Namen. Trotz der Bemerkung Weizsäckers: Man muß sich ja glücklich schätzen, wenn man aus den bürgerlichen Kreisen jener Zeit einmal einen Namen hat⁵⁾, hat sich nach der

* Diese Untersuchung ist als Vorarbeit für einen uns notwendig erscheinenden Beitrag über Arnold Walpot in der Neuen Deutschen Biographie, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (1953 ff.) gedacht.

¹⁾ Reg. 10.

²⁾ E. Bielfeldt, Der Rheinische Bund von 1254, Ein erster Versuch einer Reichsreform (Neue deutsche Forschungen 131, 1937) S. 40. L. v. Winterfeld, Westfalen in dem großen rheinischen Bund von 1254, Westfälische Zeitschrift 93 (1937) 128—142, und E. Ziehen, Rhein und Reich im Zeitalter des Rheinischen Bundes (1254), Zs. f. Gesch. d. Oberrheins N. F. 53 (1940) 549—60, erwähnen Arnold Walpot nicht.

³⁾ Vgl. etwa B. Schmeidler, in: Handbuch für den Geschichtslehrer, hrsg. von O. Kende 4 (1937); H. Grundmann, in: B. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 1⁸ (1954).

⁴⁾ Allgemeine Deutsche Biographie, hrsg. von R. v. Liliencron im Auftrage der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

⁵⁾ J. Weizsäcker, Der Rheinische Bund 1254 (1879) S. 166.